



STEUER-VERSCHWENDUNG

Meeresfische ohne Salzwasser: Steuerzahler muss Fischzucht-Desaster in Völklingen bezahlen

Deutsche Wirtschafts Nachrichten | 06.05.14, 00:29 | 22 Kommentare

Die Stadt Völklingen schreibt rote Zahlen mit einer Fischzucht-Anlage. Die Verluste muss der Steuerzahler zahlen. Nach außen stellt die Kommune das Projekt als wirtschaftlichen Erfolg dar. Doch in Wirklichkeit ist es eine Fehlinvestition. Die Stadt verweigert außerdem jede Transparenz über die wahre Größenordnung des Desasters.



„Seit Projektbeginn hat die Meeresfischzucht rote Zahlen geschrieben“, sagt die Autorin des Berichts, Karolin Herrmann. Die Investitionssumme liege heute bei mehr 20 Millionen Euro. (Foto: dpa)

In der Stadt Völklingen werden Meeresfische gezüchtet. Das ist schon erstaunlich genug. Noch bemerkenswerter ist jedoch die Tatsache, dass der von der Kommune betriebene Betrieb massive Verluste erwirtschaftet – die dem Steuerzahler aufgeladen werden.

Die Gewerbeansiedlungsgesellschaft Völklingen (GAV) sollte mit der deutschlandweit einzigartigen Geschäftsidee einer Meeresfischzuchtanlage zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung des Gewerbestandortes Völklingen im Saarland beitragen. 2007 hat die Stadt das ehemalige Kokerei-Gelände übernommen und im April 2009 mit den Baumaßnahmen für eine Meeresfischzuchtanlage begonnen.

Der Bau auf dem sanierungsbedürftigen Gelände in Fürstenhausen sollte mit Hilfe der GAV eine innovative und nachhaltige Standortentwicklung aufzeigen. Die Sanierung des Geländes erfolgte im Auftrag der Deutschen Steinkohle AG (DSK) durch die Montan-Grundstücksgesellschaft mbH (MGG) sowie ihrem Regionalbüro SaarProjekt.

Das Projekt ist weltweit die erste Salzwasser-Kreislaufanlage ohne Zugang zu natürlichem Meerwasser, welches für den kommerziellen Betrieb im Binnenland entwickelt wurde.

Aus dem aktuellen Bericht des Deutschen Steuerzahlerinstitut des Bundes der Steuerzahler e. V. (DSI) „Staat vor Privat? Risiken kommunaler Wirtschaftstätigkeit“ geht allerdings hervor, dass **die Stadt ein Verlustgeschäft finanziert**. Die Diplom-Volkswirtin und Verfasserin des DSI-Berichts Karolin Herrmann sagte den Deutschen Wirtschafts Nachrichten:

„Seit Projektbeginn hat die Meeresfischzucht rote Zahlen geschrieben. Die Investitionssumme ist seit 2007 immer weiter gestiegen, heute liegt sie nachrichtlich bei mehr 20 Millionen Euro. Der bereits Ende 2013 angekündigte Verkauf von 60 Prozent der Meeresfischzucht-Anteile zieht sich hin.“

„**Die Meeresfischzucht Völklingen steckt bis zum Hals in den roten Zahlen**. Sie hat bislang noch keinen Gewinn erwirtschaftet. Im Jahr 2011 lag das Negativergebnis der Meeresfischzucht Völklingen GmbH bei 541.821,68 Euro (Bundesanzeiger). Bereits Ende letzten Jahres wurde angekündigt, dass ein Großteil der Anteile an der Meeresfischzucht verkauft werden soll. Potenzielle Interessenten sind nachrichtlich der Anlagenbauer Neomar, die sächsische SAWA GmbH und die Schweizer Ocean Swiss Alpine Seafood AG. Seit 16. April diesen Jahres wird erstmals Meeresfisch verkauft. Ob (und wann) sich das Geschäft jemals rentiert, steht in den Sternen.“

„Diese Transparenzdefizite sind vor allem deswegen zu kritisieren, weil sich die Stadt Völklingen nicht an selbst gesteckte Maßstäbe hält. Ende 2011 hat die Stadt einen ‚Kodex für Kontrolle und Transparenz‘ aufgelegt, der die Informationsdefizite bei den mittelbaren und unmittelbaren Unternehmen beheben sollte.“

„Wie viele saarländische Kommunen befindet sich auch die Stadt Völklingen in einer prekären Haushaltssituation. Zum Jahresende wird jeder Bürger mit mehr als 3.000 Euro verschuldet sein. Vor diesem Hintergrund ist nicht akzeptabel, dass sich die Stadt in einem so riskanten Geschäft wie der jahresunabhängigen Meeresfischzucht engagiert. Auf diesem Gebiet sind weltweit noch keine Erfahrungen gesammelt worden.“

Doch wie DSI aufdeckt, ist eine solche staatliche Einflussnahme in die Wirtschaft kein Einzelfall. So zeigt das Institut weitere Beispiele für kurios anmutende wirtschaftliche Aktivitäten von Kommunen in München, Duisburg und weiteren deutschen Städten auf. Herrmann sagte den Deutschen Wirtschafts Nachrichten:

„**Zum jetzigen Zeitpunkt ist diese kommunale Meeresfischzuchtanlage eine Fehlinvestition.** Sie steht für viele Fälle, in denen Kommunen Unternehmer spielen. In Potsdam gibt es eine kommunale Biosphäre, die schon Millionen an Steuergeld verschlungen hat. In Stuttgart gibt es ein städtisches Weingut, dass seit Jahren städtische Zuschüsse erhält.“

Generell ist der Umfang kommunaler Aktivitäten seit 2000 deutlich angestiegen. Dem Bericht nach sind 2011 die wirtschaftlichen Aktivitäten von Kommunen in Baden-Württemberg, NRW und Bayern deutschlandweit am stärksten ausgeprägt. Die höchsten Umsatzerlöse pro Einwohner erzielte ebenfalls Baden-Württemberg sowie Hessen und Sachsen.

Kommentare

Dieser Artikel hat 22 Kommentare. Wie lautet Ihrer?

« ZURÜCK 1 2

8. Mai 2014 um 16:29

Heribert Reinhardt sagt:



Der Artikel ist gut recherchiert und trifft den Nagel auf den Kopf:

Die Völklinger Fischzucht ist Skandal. Details hierzu siehe <http://www.agintec.de> Link "Aktuelles". Den Kritikern des Artikels ist offenbar nicht bewusst, dass die Superfische mit Steuern finanziert werden. Fische kann man auch auf dem Mond oder in Satelliten züchten – fragt sich nur nach dem Sinn ... Wir entwickeln und vertreiben ebenfalls Fischzuchtssysteme (auch mit Salzwasser) – allerdings auf eigenes Risiko und nicht auf den Schultern des Gemeinwohls. Die öffentliche Hand mutiert zur "Pranke" und somit zur "Staatswirtschaft". Nachdenken erlaubt ...

Heribert Reinhardt
Geschäftsführer der AGINTEC GmbH Homburg (Saar)

[Antworten](#)

8. Mai 2014 um 06:57

der Nonkonformist sagt:



Ich als Fischwirt mit dreijähriger Ausbildung, wuerde sehr begrüessen, wenn Deutschland ein Patent auf diese Art von Fischzucht haette. Ich bin sonst schon ein Fan der DWN Berichterstattung aber hier muss ich schon mal fragen ob euch der Begriff Entwicklungskosten bekannt ist. Das waere etwas wo man dann wieder in seinem Beruf arbeiten koennte. EU und Euro haben hier per Verordnung und erlaubter Billigkonkurrenz die deutsche Fischproduktion ruiniert. Schon frueher waren die Antibiotika Daenen eine Plage, heute kommt der Biomuell aus Anderland von ueberall. Was DA alles drin ist weiss nicht mal Gott, denn da schaut er nicht mehr hin. Und hier haben viele Fischzuchten aufgegeben.

[Antworten](#)

8. Mai 2014 um 09:39

Redaktion sagt:



Danke für den interessanten Hinweis, wir werden ein follow up machen. Die Redaktion

[Antworten](#)

6. Mai 2014 um 21:46

E Kerner sagt:



komme aus Saarbrücken – also ganz aus der Nähe und habe schon Fisch aus Völklingen im Supermarkt (Edeka südwest und Globus) gekauft. Er ist hervorragend und im Gegensatz zu herkömmlicher Aquakultur – ohne Verschmutzung und Antibiotika – einfach frisch. Fische (übrigens andere als auf dem Bild) schwimmen in sauberem Wasser ...

Karolin Herrmann scheint nicht unbedingt Expertin auf dem Technologiebereich der Aquakultur zu sein, so dass Sie evtl nicht beurteilen kann, wie innovativ das Konzept ist. und welche wirtschaftliche und infrastrukturelle Folgeentwicklung dadurch ermöglicht werden..

also ich würde weiter investieren – bevor die Schweizer die Insolvenzmasse aufkaufen und es nur noch patentierten Nestle-Fisch gibt *~)

[Antworten](#)

6. Mai 2014 um 17:45

markus sagt:



Entwicklungskosten kriegt der Steuerzahler, Gewinne leider nicht 😊

[Antworten](#)

6. Mai 2014 um 16:54

sunshine sagt:



... ebenso in Blaj/ Rumänien wurde im Avram Iancu-Parc ein riesiger Koi-Teich gebaut und wirklich eine Menge Fische eingesetzt. Es wurde beobachtet, dass sich der Bestand nach und nach reduzierte. Man stellte fest, dass die vor der Stadt wohnende Romas nachts die Kois heraus holten. Jetzt wird der Teich die ganze Nacht über bewacht. Da der Teich extrem flach ist dadurch aber komplett einfriert werden die Fische im Aquarium überwintert. Hab ich selbst erlebt. Was für ein Irrsinn.

[Antworten](#)

6. Mai 2014 um 16:12

Quasi sagt:



der nächste Schildbürgerstreich.
Fortsetzung folgt....

[Antworten](#)

6. Mai 2014 um 11:41

DonPillo sagt:



gääähhhnnnn...
Wahrscheinlich von Sozi erfunden und von EU mit Millionen gefördert....
gääähhhnnnn...
Schwachsinn

[Antworten](#)

6. Mai 2014 um 10:52

ist hase sagt:



Ich finde die Geschäftsidee sehr interessant, gerade im Zusammenhang mit den verseuchten Meerestieren aus dem Pazifik. In diesen zukunftsfähigen Projekt ist noch viel Pionierarbeit nötig, und 0,5 Mio Verlust p.A. sind nicht viel Geld in der Aufbauphase, in Anbetracht des Potentials. Also, Ball flach halten und unbedingt weitermachen!

[Antworten](#)

6. Mai 2014 um 12:29

Wiewahr sagt:



Herr Hase: Wie wärs mit einer Löwenzucht?

Da braucht man nicht aufwendig Wasser reinigen, sondern ein Wärter geht durchs Gehege und nimmt die Haufen weg. Das Pieseln verdampft oder versickert.

Außerdem muß man nur im Winter heizen, und hätte noch als Zoo einen kleinen Zusatzertrag.

Und wenn man die Löwen entmannt, gibts auch kein Gebrüll!
Ich würd gern Löwenfleisch essen. Auch in Fertigerichten..

Und Sie glauben, die Fische werden dort nicht verseucht? Sogar noch viel besser. Mit Chemiekalien ernährt? Mit unnatürlichem Salzwasser getränkt? Also da sind mir die ein wenig verseuchten Fische in diesen natürlichen Riesen-Meerbecken wesentlich lieber!!!

Beamte legen, laut meinem Verwandten, ab 11.30Uhr den Telefonhörer nebendran. Die haben einfach keinen Drive, was nicht an ihnen liegt, sondern
a) an dem unkündbar,

b) der diktatorischen Steuereintreibung,
c) und der Überwachungs-Gier der politischen Kaste, die immer mehr Beamte braucht.
Das schafft immerwährende Arbeitsplätze.

Siehe NSA, Rußland-FSB, MI6 usw
<http://www.welt.de/politik/ausland/article121078140/Putin-schafft-den-digitalen-Ueberwachungsstaat.html>

[Antworten](#)

6. Mai 2014 um 10:18

Swen sagt:



Egal wohin man schaut.
Selbst die gigantische Gier und Dummheit der Banker wird immer noch haushoch
übertroffen von der Gier und Dummheit unserer Politiker.

[Antworten](#)

[« ZURÜCK 1 2](#)